

### Arbeitskosten

#### 36 Prozent teurer als die Konkurrenz

Mit 27,09 Euro musste das westdeutsche Verarbeitende Gewerbe im Jahr 2003 hinter Norwegen (28,15 Euro) und Dänemark (27,33 Euro) die weltweit dritthöchsten Arbeitskosten verkraften. Damit war der Industriestandort Westdeutschland erneut erheblich teurer als konkurrierende Standorte wie Frankreich (20,15 Euro), die USA (19,91 Euro) oder Japan (18,28 Euro). Besonders deutlich fällt der Kostennachteil gegenüber Mittel- und Osteuropa aus: Selbst das teuerste unter den großen EU-Beitrittsländern kam 2003 mit 4,30 Euro lediglich auf ein Sechstel des westdeutschen Niveaus. Zwar ist die westdeutsche Industrie den unrühmlichen Titel des Arbeitskosten-Weltmeisters vorerst los, dennoch wog die Kostenbürde zuletzt abermals schwerer: Im Jahr 2003 war die Arbeiterstunde in den alten Bundesländern um 36 Prozent teurer als im Schnitt der Konkurrenzländer – die neuen EU-Staaten noch gar nicht mit einberechnet. Ein Jahr zuvor hatte das Handikap „nur“ 28 Prozent betragen. Zu Ungunsten der westdeutschen Industrie wirkten sich im vergangenen Jahr erneut die mit 11,96 Euro je Stunde höchsten Zusatzkosten aus. Nur Belgien wies einen ähnlich hohen Wert auf.

Die ostdeutschen Industriebetriebe konnten 2003 mit Arbeitskosten von 16,86 Euro immerhin einen Vorteil von gut einem Drittel gegenüber den westdeutschen Firmen verbuchen – nicht zuletzt, weil die neuen Länder auch bei den sozialen Extras mit 6,68 Euro je Stunde recht günstig wegstiegen. Zudem kletterten die Arbeitskosten im Osten gegenüber 2002 mit 2,6 Prozent etwas langsamer als im Westen (plus 2,8 Prozent). Die Aussichten für 2004 sind allerdings für Deutschland insgesamt nicht allzu rosig. So ist kaum mit einer geringeren Zusatzkostenlast zu rechnen, und auch der Lohnanstieg dürfte nicht wesentlich schwächer ausfallen als im Ausland.

**Christoph Schröder: Industrielle Arbeitskosten im internationalen Vergleich, in: iw-trends 3/2004**

**Gesprächspartner im IW:** Christoph Schröder, Telefon: (02 21) 49 81-7 73



Arbeitskosten

# Um 36 Prozent teurer als die Konkurrenz

**Westdeutschland zählte im Jahr 2003 mit 27,09 Euro je Arbeiterstunde erneut zu den teuersten Industriestandorten – vor allem aufgrund der weltweit höchsten Personalzusatzkosten. Das ostdeutsche Verarbeitende Gewerbe kam mit Arbeitskosten von 16,86 Euro immerhin um gut ein Drittel günstiger weg als der Westen. Hier wie dort ist allerdings auch 2004 nicht mit einer sinkenden Kostenlast zu rechnen.\*)**

Die Konkurrenz schläft nicht – davon kann die Industrie mehr als nur ein Lied singen. Um im globalen Rennen um die Kunden zu punkten, müssen die Unternehmen unter anderem in Sachen Steuer- und Zinsbelastung, Material- und Energiekosten, Qualität und Lieferfähigkeit, Design und innovative Produkte gegen die Wettbewerber bestehen können. Mindestens ebenso entscheidend sind die Arbeitskosten, zu denen neben dem Stundenlohn auch die Personalzusatzkosten zählen. Diese wiederum umfassen z.B. die Sozialbeiträge der Arbeitgeber sowie das Urlaubs- und Weihnachtsgeld (vgl. iwD 20/2004).

Zwar kann ein Industriestandort mit besonders hohen Arbeitskosten diesen Nachteil wieder wettmachen – wenn die

Beschäftigten sich für ihre Löhne und sozialen Extras entsprechend ins Zeug legen und somit die Produktivität ebenfalls einen Spitzenwert erreicht.

Werden jedoch neue Niederlassungen im Ausland gegründet, können die Unternehmen meist das Know-how und die Technik ihres Stammhauses mitbringen und dadurch selbst für eine hohe Produktivität sorgen. Für die Standortwahl sind dann letztlich – sofern Qualifikationsniveau der Arbeitskräfte sowie die Infrastruktur vor Ort stimmen – wieder die Arbeitskosten ausschlaggebend.

Vor diesem Hintergrund präsentierte sich der Industriestandort Westdeutschland auch im vergangenen Jahr in schlechter Verfassung (Grafik):

**Mit 27,09 Euro musste das westdeutsche Verarbeitende Gewerbe im Jahr 2003 hinter Norwegen (28,15 Euro) und Dänemark (27,33 Euro) die weltweit dritthöchsten Arbeitskosten verkraften.**

Zum Vergleich: Selbst das teuerste der großen EU-Beitrittsländer, Tschechien, kam mit 4,30 Euro lediglich auf ein Sechstel des westdeutschen Niveaus.

Auch wenn die Industrie in den alten Bundesländern den unrühmlichen Titel

des Arbeitskosten-Weltmeisters vorerst los ist, gibt es kaum Grund zum Jubeln – wog die Kostenbürde zuletzt doch noch schwerer. Im Jahr 2003 war die Arbeiterstunde in Westdeutschland um 36 Prozent teurer als im Schnitt der Konkurrenzländer – die neuen EU-Staaten noch gar nicht mit einberechnet. Ein Jahr zuvor hatte das Handikap „nur“ 28 Prozent betragen.

Ein wenig Trost spenden mag da allenfalls die Tatsache, dass der Arbeitskostennachteil seit 1995 um knapp 20 Prozentpunkte geschrumpft ist. Dies war zwar vor allem der Wechselkursentwicklung zu verdanken. Geholfen hat aber auch, dass die Lohnpolitik nach den überzogenen Abschlüssen in der ersten Hälfte der neunziger Jahre anschließend wieder etwas mehr Augenmaß bewies.

Zuungunsten der westdeutschen Industrie wirkten sich 2003 erneut die mit 11,96 Euro je Stunde höchsten Zusatzkosten aus. Nur Belgien wies einen ähnlich hohen Wert auf.

Im Vergleich dazu kommt Ostdeutschland mit 6,68 Euro für die sozialen Extras recht günstig weg. Auch insgesamt können die dortigen Industriebetriebe mit Arbeitskosten von 16,86 Euro einen Vorteil von gut einem Drittel gegenüber den westdeutschen Firmen verbuchen. Gegenüber 2002 stiegen die Kosten im Osten zudem mit 2,6 Prozent etwas langsamer als im Westen (plus 2,8 Prozent).

Ansonsten jedoch stimmt der Blick auf 2004 nicht allzu hoffnungsvoll. Dass die Löhne hierzulande deutlich moderater steigen als im Ausland, ist wenig wahrscheinlich. Die Zusatzkostenlast dürfte kaum abnehmen, da die Beitragsätze zur Sozialversicherung allenfalls geringfügig sinken. Und auch der Wechselkurs wird dem heimischen Industriestandort wohl nicht zu Hilfe kommen – zur Jahresmitte tendierte der Euro gegenüber dem Dollar abermals stärker als im Schnitt des Vorjahres.

\*) Vgl. Christoph Schröder: Industrielle Arbeitskosten im internationalen Vergleich, in: iw-trends 3/2004

